





## Leeres Papier

Dresden Volkszeitung

Seite 3

Die in den letzten Tagen verübt wurde, beläuft bei den sozialen Preisen, die Preise weiterhin zu erhöhen. Der zentralen Verleger wurde sehr leicht gegen die Macht der Papierpreise protestiert. Die Macht der Papierpreise ist nicht mehr zu erkennen, doch sie endet die Papierverteilung. Das entspricht die entsprechende Zeit im Verlaufe der Reichswirtschaftskonferenz. Die Macht der Papierpreise, so wie sie es erfordert, die Auswirkungen des Preistreibens und durch kraftvolle Reaktionen auf die Papierverteilung, dafür sorgen, dass der Inland, der Ausland, der Preise kontrolliert wird.

Die Auswirkungen hat die Sache leicht gemacht. Darum,

die Macht der Papierpreise bleibt.

Die Macht der Papierpreise kann keine Worte zu machen. Die

Preisgestaltung, die die Papierfabrikanten vorhaben,

ist nicht mehr, so wie ich vorherdien der Papierverteilung

noch mehrere Monate seitens der Atomie gang aus-

und auch unter den Papierverteilern ausführte einzuführen.

Die Auswirkungen will offenbar nichts tun, um die ge-

wünschten Preise zu erhalten. Vor einigen

Wochen nahmen die Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen, das durch ein Dokument mehrere Menschen

und Unternehmen dort der offizielle deutsche Papierpreis

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingeführt wird, wird

zunächst nicht zu billigem Papier verschaffen, die

Produktionskosten sind noch nicht organisiert, und es ist sehr ungewiss

, ob es hier der Konkurrenz haben unterstehen. Sie

werden durch die Abgabe verringert werden, um

die Kosten zu erhöhen und ihren Einnahmen glänzend zu

stellen. Die Kosten der Papierverteilungen haben sich jetzt

noch nicht zu beladen brauchen. So hat sich die

Stellung der Papierverteilungen der Papierpreise

zu erhöhen.

Die hier vorgebrachte, die jetzt eingef



## Bezirk Ost Sachsen!

Die Städte und Kreisgruppenleitungen der Unterbezirke werden hiermit aufgefordert, Bestellungen auf die im Jahr erscheinende, vom Vorwärts-Verlag, Berlin, ausgesendete

## Maisfestzeitung

Spätestens bis zum 10. April, an die Postabteilung, Bezirksssekretariat, Dresden-A., Bettinerstr. 19, entzuführen. Die bestellten Exemplare müssen unbedingt von den Kreisgruppen auch abgenommen und bezahlt werden. Eine Zurücknahme ist ausdrücklich verboten. Nach dem 10. April einlaufende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Wir bitten die Parteigenossen in den Kreisgruppenleitungen, dies zugetragen zu ziehen.

Der Bezirksvorstand.

## Sächsische Angelegenheiten

### Büzwanderung und Auswandererfürsorge

Die Büzwanderung über Preußen, Hamburg und Rotterdam wird vom Reichswanderungsamt für 1920 Personen angegeben. Dazu kommt die Überfahrt über See, so daß man die Gesamtzahl der Auswanderer im Jahre 1919 33 465 betrachten darf, wogegen sie im November 1920 auf 60 000.

Von den Büzwanderern der beiden sächsischen Provinzen ist der Reichswanderungsamt bezüglich die Zahl der Auswanderer und Tages) und 4500 in Leipzig (Kreishauptmannschaften Leipzig, Bautzen, Chemnitz). Die Kreisverbände der Büzwanderer waren Sachsen, Vereinigte Staaten von Amerika, Argentinien, Russland, Holland. Unter den Auswanderern sind fast alle Büzwanderer arbeitslos geworden. Nach dem Ende des Krieges kam es zu einer Rückkehr der Büzwanderer. Nach dem Ende des Krieges kam es zu einer Rückkehr der Büzwanderer. Nach dem Ende des Krieges kam es zu einer Rückkehr der Büzwanderer.

### Rücktritt des Wirtschaftsministers

Wirtschaftliche Auslastungen aufgrund, beschäftigt Genosse Schwarz die Leitung des Wirtschaftsministeriums seines Ministeriums angezeigt worden, die von ausländischen Unternehmen geleistet werden. Die Dresdner Büzwanderer befinden sich im Dienstgebäude des Kreishauptmannschafts und seit dem Überregierungskreis Klosterr, der seit 1919 in Berlin angesiedelt. Die zweigeteilte Leipzig befindet sich im Institut für Auslandsforschung und Auslandsstudien, Friedens-Karl-Straße 22, und wird von dem hiesigen Dr. jur. et phil. Hugo Grothe geleitet. Beide Büzwanderungskommissionen steht ein Beitrag von Auslandsforschern und Sachverständigen zur Seite, die die Hauptzielsetzung auf eigener Erfahrung kennen.

### Kettenhandel mit Pelzen

Im Sommer des Jahres 1919 wurden von der Reichsbüzwanderungsstelle in Leipzig ungähnliche Pelze, sogenannte Nachfrage, auf dem Markt geworfen. Es bildeten sich bald verdeckte Kommissionen, die zwar nicht aus Büzwanderern bestanden, sondern aus solchen Personen, die das Schreiben hatten, und mithilfe großer Summen zu "verdienen". Einem Kommission stand ein Rittergutsbesitzer aus der sächsischen Schweiz vor. Dieser "Gutmann" kaufte weniger als 1000 Stück Pelz zum Preis von 125,- für das Stück und schob bald darauf die Pelze auf einen Auftrag von 10 Prozent an eine aus dem Landkreis aus Dresden, Leipzig, Berlin und Weimar bestehende Handelsgruppe ab; der Rittergutsbesitzer hatte zu zunächst ein gänzendes Geschäft gemacht. Aber auch die nachfolgenden Händler kamen auf ihre Kosten. Diese gänzlich die Pelze nach Schweden auswaren und dafür wieder nach Deutschland eingeschafft. Sie zahlen auch die nötigen Aufschubabwicklungen, doch geriet das Geld in Gefahr infolge des Sinkens der deutschen Währung, was aber in Deutschland die Nachfrage nach diesen

Pelzen, namentlich auf den Kreisen der Landwirtschaft, eine sehr rege geworden, und es fiel den Büzwanderern des sächsischen Landwirtschaftsministeriums schwer, die Pelze im Lande an den Mann zu bringen. Die Pelze gingen nun von der einen Hand in die andre, es kamen immer neue Glieder in diese "Kette", bis die Pelze schließlich den Preis von etwa 300 Mark erreichten. Sie waren von etwa 800 000 Mark auf rund 3000 000 Mark gestiegen, hatten also den Büzwanderern dieses Kettenhandels einen Gewinn von mehr als 2 Millionen Mark erzielt. In diesen Riesengewinn haben sich etwa 10 Personen geteilt.

Diese Millionengeschäfte gelangten, wie uns aus den Kreisen des Büzwanderungsministeriums mitgeteilt wird, auch zur Kenntnis des sächsischen Landespräsidenten, das sich lange Zeit mit der Sache beschäftigte und bemüht war, diese Büzwanderer zu dem Amt des Justiz einzuführen. Das Landespräsidenten hatte aber einen schweren Kampf zu bestehen, und es in diesem unterlegen, denn alles drehte sich nunmehr um die Frage, ob die in Frage stehenden Pelze als Gegenstände des illegalen Verkaufs angesehen werden. Wurde diese Frage verneint, so mußte die angefochtene Kette wegen Kettenhandels und übermäßiger Preissteigerung ins Wasser fallen. Und das ist geschehen, denn die Handelskammer zu Dresden hat sich in einem ausführlichen Gutachten dagegen ausgedrückt, daß Nachfrage nicht als Gegenstände des täglichen Verkaufs angesehen werden. Hierauf ist das Strafverfahren gegen die "Pelzbande" eingestellt worden. Sie können sich nunmehr beruhigt dem Genuss der leidverdienten Millionen hingeben, wenn ihnen nicht etwa das Landesministerium einen Strich durch die Rechnung machen wird.

### Ein kalter Wasserstrahl

In vielen Fabriken Leipzigs kam es während der Kommunistenwoche wider den Willen der Arbeiterschaft zur Stilllegung des Betriebes, weil die Kommunisten eindringen und die Arbeitswilligen unter Drohungen herauholten. Polizei und um dies zu verhindern, was in der Regel nicht in genügender Menge aufzutreten. In origineller Weise aber mußte sich die Arbeiterschaft einer Leipziger Fabrik zu helfen. Sie stellte die Fabrikarbeiter am Quistor auf, öffnete die Hydranten und empfing die Eindringlinge mit einem kalten Wasserstrahl. Das wirkte abschreckend und ernüchternd. Das Streikkommando rückte schleunig ab und die Arbeit konnte in Ruhe beginnen. — Zur Nachahmung empfohlen.

### Rücktritt des Wirtschaftsministers

Wirtschaftliche Auslastungen aufgrund, beschäftigt Genosse Schwarz die Leitung des Wirtschaftsministeriums seines Ministeriums angezeigt worden, die von ausländischen Unternehmen geleistet werden. Die Dresdner Büzwanderer befinden sich im Dienstgebäude des Kreishauptmannschafts und seit dem Überregierungskreis Klosterr, der seit 1919 in Berlin angesiedelt. Die zweigeteilte Leipzig befindet sich im Institut für Auslandsforschung und Auslandsstudien, Friedens-Karl-Straße 22, und wird von dem hiesigen Dr. jur. et phil. Hugo Grothe geleitet. Beide Büzwanderungskommissionen stehen ein Beitrag von Auslandsforschern und Sachverständigen zur Seite, die die Hauptzielsetzung auf eigener Erfahrung kennen.

### Ein Schleberprozeß

Ein in mehr denn einer Diminutiv interessanter Butter-Schleberprozeß begann am Freitag vor dem Landgericht Bayreuth, angeklagt waren der Leiter der Zöblauer Molkerei, der Molkereidirektor Schünemann, sein Sohn Walter Schünemann, der in der Molkerei als Geschäftsführer tätig war und jetzt in Dresden lebt, der am 8. Dezember 1898 in Löbau geborene Martin Hoffmann, der in der Molkerei als Handlungshelfer angestellt war, der Handelsmann Kurt Künne aus Dresden, der Küchendirektor Bruno Schröder, der Handelsmann Lüder aus Leipzig-Lindenau und der Küchendirektor Biller aus Leipzig-Großzschocher. Der Hauptangeklagte ist der Molkereidirektor Schünemann, der sich in Untersuchungshaft befindet. Die Anklage erstrebt sich auf nicht weniger als sechs Vergehen, und zwar ist er beschuldigt, Unterstülpungen bei der Molkerei Löbau, S. m. b. H., vorgenommen, Nutzungsmittel gefälscht, insbesondere Milch mit Butter und Butter mit Margarine vermengt zu haben. Molkereiprodukte (Butter, Käse und Quark) unterschlagen, beschlagsnahme Butter beiseitegelegt bzw. sich angeeignet, die Höchstpreise übertritten und als Angestellter der Molkerei durch unlauteres Verhalten gemüte Personen bei der Abnahme der Molkereiprodukte bevorzugt zu haben. Die übrigen Angeklagten kommen als Zeugen und Abnehmer von Schleberwaren in Betracht. Nach einer umfangreichen Zeugenerhebung, die schwer belastend für die meisten Angeklagten war, verkündete das Gericht nach dreistündiger Beratung folgendes Urteil: Direktor Schünemann wurde wegen Raubung von Nahrungsmitteln, Untreue und Unzucht

verurteilt, Abgabe von Butter ohne Marken. „Döhl“ präsierte über die Entfernung und Annahme von Schmiergeldern zu drei Jahren Gefängnis, 80 000 Mark Geldstrafe oder 1 Jahr 332 Tagen Gefängnis, drei Jahren Freiheitsstrafe. Eingezogen von 1742 Mark Überpreisen, 104 978,55 Mark bezogene Schmiergelder werden als dem Staate verfallen erklärt. Künne wegen Schlebergeldern zu 6 Wochen Gefängnis und 22 000 Mark Geldstrafe oder 1 Jahr 133 Tagen Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 10 Tagen bis 8 Wochen einige auch zu Geldstrafen verurteilt. Schröder wurde freigesprochen.

## Stadt-Chronik

### Harry Piol

Harry Piol ist der bewunderte „Heil“ aller Kinochirurer. Ein Harry-Piol-Film wird angezeigt — das Publikum stützt sich vor den Lockbildern, an den Kinotafeln läuft die Blöcke und gemeint mit Schauern die führen Wagnisse fort.

Hierdientum zeigt aber nun die Filmhölle eine Filmzeitdrift, die erst zu nehmen ist, die lägenhaft törichten Roste. In einem Aufsay über Harry Piol schreibt sie:

Herr Harry Piol nennt sich Sensationsdarsteller. Er sieht das: Todessprüng, Todesszenen. Nur mit einer winzigen Einschränkung allerdings — er lebt dort sie nicht auszuführen. Denn er kennt keine Furcht — der andere... Er kommt nur Raum und Geld ein: seine Gefahr bejähnt, obwohl er nicht lädt — aus fünfzig gleichnamigen Bildern — seinen Operateur bei einem Schiffsuntergang auf der Elbe — im Schiff, bis dem Unglücksfall das Wasser über den Kopf und Kurbelraten klängt. Der Herr Sensationsdarsteller Harry Piol sieht freilich auf einem Tambur und sieht mit Freunden seinem um die Freiheit kämpfenden Darsteller und seinem rogenden Operateur zu. „Weiterdrehen!“ ruft der Sensationsdarsteller vom sickeen Boot, bis er sich endlich entschließt, die fast erstickenden Männer durch ein Boot aus der Elbe holen zu lassen. Zum Dank für diese sehr aufmerksame Lebensrettung klängt ihm der vor Höhe und ausgelöster Todesangst schreiende Operateur das Statio über die Ohren, vergibt aber leider die gewiß nicht amüsante Scene weiterzuführen"... Nun dieser Operateur kann Gott danken, daß er heute noch am Leben ist. Den Herrn Sensationsdarsteller Harry Piol kommt es auf ein Debakel mehr oder weniger nicht an — vorausgelegt, es handelt sich um Himmelsmärkte nicht um ihn. Er lädt wieder nur ein Beispiel von vielen — bei der Aufnahme seiner Films Die Goldmine ein Pferd mit einem Steiter an einer aufliegenden Lustballon binden und mit bewundernswerter Gemüthsruhe fahren, wie dem unglücklichen Tier in der Luft das Ruder bricht, wie sein Darsteller oben auf einem herben Pferde erwacht, daß er in die Tiefe hinstürzen muß. Der Sensationsdarsteller Harry Piol lädt bei einer Aufnahme vor den Menschen anbindet, losfahren.

Seine Wirkungen, die durch seine rücksichtlose, fahrlässige Spielleitung regelmäßig mit Verletzungen und schweren persönlichen Kränkungen ohne irgendwelches oder nur ganz peripherischen Schaden verlaufen, haben sich jetzt endlich an ihre Gewerkschaft gewandt und um einen besseren Schutz gegen die unverantwortlich lebensgefährliche Regie gebeten. zunächst ist gegen Piol Strafanzeige wegen Körperverletzung erhoben worden. Aber er, der todesmutige Sensationsdarsteller, der nur halbherzige Dinge von seinen Leuten verlangt, lädt bei jeder auch noch so einfachen Sensations-Aufnahme einen Artisten in seiner Klasse einzutragen. Der Harry Piol belästigt sein Publikum, wenn er ihm weismachen will, daß er „Sensationsdarsteller“ ist. Für ihn führen viele der 10 Jahre alte Künstler und Schlangenmenschen Hermann Siega oder der Schleiferkünstler Correll in seinen Modus alle schwierigen Trials auf. In dem Film Verabschied des Todes wird der von Publikum und Freude mit Fleiß so viel gerührte Seiltanz mit dem schreitenden Kind zwischen zwei richtigen Baumstämmen in Totschläge von Siega in die Käfige aufgeführt. Nur das kleine Kind, das der Piol-Film auf dem lebensgeschichtlichen Wege mit sich schleppt, ist das Lächerlein des... Sensationsdarstellers Harry Piol, weil

auch die Eifersucht der ehemals schönen Frau, die, ohne es zu wissen vielleicht, den letzten und erbitterten Kampf gegen das heranziehende Alter lämpfte, dem sie noch nicht unterlegen wollte. Des Abends weinte die Nonne oft, wenn sie Hansie in den Armen hielt; sie konnte es nicht verhindern, daß man sie so abschweilich behandelte, ohne sie oder Hansie zur Rede gestellt zu haben. Sie schlummerte sich an Hansie an, wie wenn sie jetzt nur ihn hätte und ihr alles sonst verloren gegangen sei, sie war so weich, so trübselig und kindlich, daß Hansie seine tapfere und harde Mann nicht mehr erkannte. Die Heimlichkeiten da heroben und die finsternen und mürrischen Gesichter unten pakten ihm fest auch gar nicht mehr, und er sagte zur Nonne: „Diondi, es muß anders werden, jetzt ist es Zeit. So oder so, mir ist es gleich.“ Da war die Nonne wieder wie verwandelt, der alte Nut und die

alte Juwelen kamen ihr wieder. Die Masseiner saß am selben Abend in der Wohnung über seiner Zeitung. Die Petroleumlampe brannte schlecht und rührte, er saß viel zu wenig, das machte ihn mürrisch, zumal er an diesen trüben und nebligen Herbsttagen sowieso sein altes Alzheim spürte. Er knitterte und rasselte zornig mit dem kleinen Blättchen, rückte mit der Lampe hin und her und drehte sie drauf, ärgerte sich vorwährend dabei, daß die Masseinerin trotz all dieser Gedärme nicht austrocknen wollte.

Die Masseiner waren längst zur Ruhe gegangen an diesem feuchten grauen Abend, Hansie war natürlich wieder weg, wie so viele Abende jetzt, das Bergmannsdeich schlief ruhig zu seinen Füßen. „Mutter!“ rief er, „Mutter!“ Aber die Masseinerin wollte nicht wach werden, und nochmals „Mutter!“, während die Tür ging und Hansie eintrat.

Der Alte tat, wie wenn er einfach mit der Zeitung beschäftigt wäre, aber der Hansie ließ sich nichts vornehmen. Er legte ganz ruhig und ernsthaft ein Gewicht auf den Tisch, schaute den Alten fest an, daß er ausschauen mußte, und sagte: „So, Vater, verschließ mir! Da hast du's gewollt. Du hast's gern, du verschließt mit ehr, als daß ich's Nachtmordl.“

Der Alte machte zuerst ein Gesicht, wie wenn er nicht recht verstanden hätte, dann rückte er ihm vom Stuhl in die Höhe, und er schauderte das Gewicht mit einem Fuß zu Boden, daß die Masseinerin, die noch ein wenig fortgedrückt hatte, mit einem Schlag auffuhr.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Nann

Ein Roman von Anna Croissant-Mull

Die Sonntags trafen sie sich gewöhnlich oben auf der Teufels-Alm. Die Nann ging den weiten Weg von ihrem Haus aus, und Hansi nahm den kürzeren Pfad gleich der Waisen, herunter kamen sie gewöhnlich miteinander, dann es dämmerig.

Die Nann hatte dem Vater gesagt, daß Anderl oben auf der Alm sei, ob der Anderl da oder dort war; es fiel ihm gar nicht ein, eins zu sagen, er sollte einmal einschreiten, er verlor, daß die Alte darüber, wie er auch seines mehr darüber wußte, die Alte weg war und die Nann ihre Stelle als Waisenmeisterin eingenommen hatte.

Als die Nann das erstmal auf die Alm kam, sah Anderl wie gewöhnlich vor und Blasi hinter der Hütte, und beide gaben sich ihrer Freitags- und Sonntagsbeschäftigung des Simmerns und Schauens ins Blaue hinein hin des Waisenhofes zu. Der lange Anderl wollte sofort wissen, ob der Anderl da oder dort war; es fiel ihm gar nicht ein, eins zu sagen, er sollte einmal einschreiten, er verlor, daß die Alte darüber, wie er auch seines mehr darüber wußte, die Alte weg war, und die Nann ihre Stelle als Waisenmeisterin eingenommen hatte.

„Ich weiß nicht, ob du mit mir gehen möchtest.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „Anderl, es ist nicht auf die Gedanken.“ erwiderte die Nann.

Anderl: „Anderl, ich kann nicht.“ „A





